

Der Flora-Becherling stimmt weitgehend überein, andererseits gibt es deutliche Merkmalsabweichungen. Letztendlich stand für mich fest, ich hatte eine völlig neue Art gefunden. Ich gab ihr den Namen *Peziza neocornui*, zu Ehren des Professor Cornu und Boudiers Bearbeitung.

H. Schnackertz, dem ich von der Entdeckung berichtete, suchte etwas später den Fundort erneut ab und fand ein noch schöneres Apothecium. Wiederum eine rasende Nachtfahrt, genaues Durcharbeiten, euphorische Stimmung, glückhafte Tage und Wochen.

b12. BRANDSTELLEN

Neben der "Wagenspur-Gesellschaft" ist die "Brandstellen-Gesellschaft" ebenso wichtig wie bekannt.

Streng genommen ist die Einordnung unter die human bedingten Standorte nur eingeschränkt richtig. Wald-, Macchia- oder Steppenbrände ereignen sich seit Anbeginn des pflanzlichen Landlebens. Die Spezialisierung der Brandstellenbewohner muß vor dem Erscheinen des Menschen stattgefunden haben.

Wie auch immer, inzwischen gehen wohl nahezu alle Brandstellen auf den menschlichen Einfluß zurück, der unbeabsichtigt für die Verbreitung von Brandstellenpilzen sorgt.

Beeindruckend und erschreckend bleiben die Macchiabrände auf Korsika in Erinnerung. Ich wurde selbst Zeuge des Flammeninfernos. Wichtig waren die Aufenthalte auf der Insel zu Zeiten, wo die Brandstellen wieder ergrünten. Die Regeneration verbrannter Macchien vollzieht sich auf Korsika in den Regengebieten verblüffend schnell. So werden Quadratkilometer große Brandflächen schnell beschattet. In den Optimalphasen der Brandstellenpilze - im Herbst, Winter und folgenden Frühjahr nach den sommerlichen Bränden - konnten diese Riesenflächen mit *Anthracobia*-Apothecien übersät sein. Wahrscheinlich waren sie sogar zahlenmäßig die häufigsten Fruchtkörper, welche mir in diesem Pilzparadies in die Augen fielen.

Wer *Pezizales* sucht, wird keine Brandstelle auslassen. Die Suche ist allerdings mühsam. Man braucht scharfe Augen, welche winzige Apothecien entdecken lernen in kohlschwarzem Umfeld. Man muß schon auf die Knie hinunter! Manchmal erkennt man erst unter der Stereo-Lupe operculate Arten, wie etwa *Trichophaea abundans*. Nur per Zufall wurden sie mitgenommen. Manches bleibt übersehen.

Die strenge Gebundenheit der "Brandstellenarten" wurde teilweise überschätzt. Tatsächlich ist es nicht die Brandstelle allein, welche Wachstums Voraussetzungen bietet. Bestimmte Böden können ebenfalls notwendige Nährstoffe zur Verfügung stellen. Beispielsweise sah ich die Apothecien aus dem Formenkreis der *Peziza violacea* - der früheren *Peziza praetervisa* - ebenso häufig auf Ölschlämmen, Basaltstaub oder sonstigen Lehmen, wie auf Brandstellen. Ähnliches gilt zum Beispiel für *Peziza echinospora*, von der einmal fälschlich eine Brandstellenform als *Peziza anthracophila* abgetrennt wurde. Oder, als letztes Beispiel, wurde inzwischen offensichtlich die sehr seltene Moravec'sche *Melastiza carbonicola* auf neutralen Böden gefunden. Die vom Erstbeschreiber behauptete Gebundenheit an Brandstelle trifft nicht zu, die Namensgebung erfolgte unglücklich.

(Wird fortgesetzt.)

Gesäter Tintling

Kurzlebige Schönheit
dichtgeschart
um Baumstumpf
und Laubholz
fragile Grazie
im aufgereihten
Glockenspiel

Zartgliedriger
Schellenbaum
der lautlos klingt
bis aschgrau
er verfällt

Nebelgraue Trichterlinge

Eure Tanzschrift
auf die Böschung
gemalt

Kreisrund
im Hexenring
die Pilze
aufgestellt
im Reigen
Hand in Hand

Wer spielt euch
auf zum Tanz
Unsichtbar euer
Choreograph

MARIA GRÜN WALD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [9_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Grünwald Maria

Artikel/Article: [Nebelgraue Trichterlinge 121](#)